

Man nehme: 8 KByte RAM, ein zehnadriges Kabel und zwei neue Kernels — und die 1541 wird bis zu 25mal schneller. Nach diesem Rezept arbeitet ein neuer Floppy-Speeder namens Dolphin-Dos.

Das fertig aufgebaute Dolphin-Dos verbindet zwei Welten miteinander: Die von SpeedDos und von Prologic-Dos. SpeedDos ist der bekannteste und bei weitem verbreitetste Floppy-Speeder für die 1541, nicht zuletzt deswegen, weil SpeedDos sehr einfach nachzubauen ist — zwei Kernels und ein zehnadriges Kabel genügen. Dieses Parallelkabel ist fast schon zu einem Standard geworden und so gibt es schon einige Programme, die dieses Kabel ausnutzen. Darunter befinden sich einige Kopierprogramme (Co-

py+, FCopy III) und Schnellladesysteme. Dolphin-Dos verwendet auch das Standard-Parallelkabel, so daß diese Programme auch mit diesem Speeder laufen. Der Nachteil dieses Kabels: Der User-Port geht verloren. Wer einen Centronics-Drucker am User-Port anschließen will, muß sich noch eine schaltbare User-Port-Weiche basteln oder kaufen. Die Weiche muß schaltbar sein, da sich Floppy und Drucker gleichzeitig am User-Port nicht vertragen. Das macht die in Dolphin-Dos integrierte Centronics-Schnittstelle fast nutzlos.

Durch die Verwendung von 8 KByte RAM in der Floppy erreicht man mit Dolphin-Dos die Geschwindigkeit von Prologic-Dos. Programme werden ohne Vorbehandlung 25mal schneller

Schnelle Floppy

Mit Dolphin-Dos liegt ein neuer Floppy-Speeder mit sehr gutem Preis-/Leistungsverhältnis vor. Für weniger als 200 Mark machen Sie Ihre Floppy bis zu 25mal schneller.

geladen. Ein einzelnes Programm ist also in maximal sechs Sekunden von der Diskette zum Computer übertragen. Damit ist Dolphin-Dos ein wenig langsamer als Prologic-Dos. Der Zeitunterschied bewegt sich aber im Bereich von einigen Zehntelsekunden und ist somit für den Benutzer kaum feststellbar.

Hier ein paar weitere Daten über die Geschwindig-

keit von Dolphin-Dos: Programme werden zirka zehnmals schneller gespeichert, Verify ist genauso schnell wie Load. Die Verarbeitung von sequentiellen Dateien wird durchschnittlich um das Achtfache beschleunigt. Auch relative Dateien und Direkt-Zugriffe werden schneller bearbeitet, hier hängen die Faktoren aber wesentlich von der Verteilung der Daten auf der Dis-

Das Klangspektakel

Die Frankfurter Musik-Messe gilt als eine der wichtigsten in der Musik-Branche. Von der Mundharmonika bis zur Kirchenorgel ist hier so ziemlich alles vertreten, was Klang und Namen hat.

Im Frankfurter Messe-Gelände war die Hölle los: In vier riesigen Ausstellungshallen versuchten sich die Musik-Hersteller gegenseitig an Lautstärke ihrer Produkte zu überbieten. An ein ruhiges Gespräch mit den Ausstellern war so gut wie nicht zu denken. Kein Wunder, daß die mit Schallschutzfenstern ausgestatteten Cafés dauernd überfüllt waren.

Verständlicherweise spielten die Heimcomputer bei diesem Klangspektakel eine eher untergeordnete Rolle. Interessant war ein neuer Trend bei den Anbietern von elektronischen Musik-Instrumenten: Entgegen der verbreiteten Meinung, der Heimcomputer würde seinen Siegeszug als universelles Steuergerät (Midi) antreten, gehen immer mehr Hersteller dazu über, selbstentwickelte Einplatinen-Computer in ihre Geräte einzubauen.

Eine echte Sensation kam von Musik-Sales-Limited: Ein Modul für den Expansion-Port des C 64. Es enthält den zwölfstimmigen Soundchip des Yamaha DX-7 (ein von den meisten bekannten Pop-Gruppen verwendeter Synthesizer). Mit diesem Chip lassen sich sogenannte FM-Sounds mit überwältigender Klangfülle erzeugen. Von den zwölf Stim-

men kann man mit etwas Fingerakrobatik acht gleichzeitig auf der Tastatur spielen, die restlichen vier dienen der Begleitung. Nebenbei sind in das Programm automatische Schlagzeugsolo, eine Begleitautomatik und ein Sequencer integriert. Eine Version mit Midi-Steuer-Software ist in Arbeit. Für zirka 80 Mark wird es einen Up-Date-Service geben. Das Wunder-Modul hört auf den Namen »Sound-Expander« und ist für 399 Mark zu haben.

Neu ist weiterhin eine Aufsatz-tastatur für den C 128 für 118 Mark (inklusive einfachem Musik-Programm) und ein professionelles Keyboard zum Anschluß an den Sound-Expander für 280 Mark. Ein ausführlicher Testbericht des Sound-Expanders wird voraussichtlich in der Juni-Ausgabe der 64'er erscheinen.

Info: Deutscher Vertrieb durch: Music In Print GmbH, Rheinischer Ring 31a, 5120 Troisdorf 15

Ein heißes Angebot für Midi-Einsteiger kommt von der Firma Steinberg Research: Der Track-Star für den C 64. Das Paket umfaßt ein einfaches Midi-Interface und die dazugehörige Steuer-Software. Track-Star stellt insgesamt acht Aufnahme-Spu-

ren (Tracks) für Midi-Informationen zur Verfügung, davon je vier für Schlagzeug- und Synthesizer-Steuerung. Insgesamt 10000 Midi-Daten können gespeichert und editiert werden. Ein Single-Step-Recording-Modus für schnelle Soundwechsel während eines Musikstückes ist vorhanden. Außerdem kann mit dem Steuerprogramm ein Tonband mit allen Funktionen (Vor- und Zurückspulen, Abspielen mit regelbarer Geschwindigkeit, etc.) simuliert werden. Die Dokumentation ist speziell auf Midi-Einsteiger zugeschnitten. Komplettpreis: 198 Mark.

Info: Steinberg Research, BND 228, 2000 Hamburg 28

Mehr für die Musik-Profis gedacht ist das Programm Score-Track von C-Lab-Software. Der Score-Track umfaßt unter anderem einen 16-Track-Sequencer, einen Editor, der es erlaubt, die Midi-Daten als Noten darzustellen und zu verändern, und einen Score-Writer, mit dem sich die Noten ausdrucken lassen. Preis: 590 Mark.

Info: C-Lab, Postfach 710 446, 2000 Hamburg 71

Auch Orgel-Gigant Wersi stellte neue Midi-Software für den C 64 vor. Das Programm Multi-Track-16 gestattet beson-

ders einfache Programmierung und exakte Steuerung der Midi-Geräte. Während einer eindrucksvollen Demonstration am Wersi-Stand steuerte der C 64 über Midi einen Wersi-MK 1-Synthesizer und ein elektronisches Schlagzeug. Zu dieser »kompletten Band« improvisierte ein Wersi-Mitarbeiter auf einem zweiten Synthesizer eine Melodie. Multi-Track-16 kostet 290 Mark.

Info: Wersi-electronic GmbH & Co., Industriegebiet, 5401 Halsenbach

Vom Midi-Spezialist Jellinghaus kommt das Midi-Recording-Studio. 16 Tracks und insgesamt 9200 Midi-Speicherplätze stellt das Midi-Recording-Studio für die Aufnahme von Steuer-Informationen zur Verfügung. Interessant ist auch eine weitere Neuerung: Das Programm gibt es auch komplett mit einem Score-Writer-Modul für den Expansion-Port. Mit diesem kann man zum Beispiel auf einem Synthesizer eine Melodie spielen, mit dem C 64 aufzeichnen und als Partitur ausdrucken. Der Preis für das Recording-Studio beträgt 290 Mark, für den Score-Writer mit Recording-Studio 990 Mark. (tr)

Info: Jellinghaus Musik Systeme, Martener Hellweg 40, 4600 Dortmund 70